Kulturhaus KINO BRÜSSOW
Das Kino in zentraler Randlage

KINOPROGRAMM WINTER 2026

Kulturhaus Kino Brüssow | Prenzlauer Straße 35,17326 Brüssow | www.kulturhaus-kino-bruessow.de
Eintritt: 6 Euro | ermäßigt (bis 18 Jahre): 4 Euro | Abweichungen bei einzelnen Veranstaltungen möglich.

16. JANUAR – 15:00 & 20:00 Uhr
22 BAHNEN

Zusätzliche Vorführung am Nachmittag!

Verfilmung des Debütromans von Charlotte Wahl

Tildas Tage sind streng durchgetaktet: studieren, an der Super-markt-kasse sitzen, schwimmen, sich um ihre kleine Schwester Ida kümmern – und an schlechten Tagen auch um ihre Mutter. Zu dritt wohnen sie im traurigsten Haus der Fröhlichstraße in einer Kleinstadt, die Tilda hasst. Ihre Freunde sind längst weg, leben in Amsterdam oder Berlin, nur Tilda ist geblieben. Denn irgendje-mand muss die Verantwortung tragen. Nennenswerte Väter gibt es keine, die Mutter ist alkoholabhängig. Eines Tages aber geraten die Dinge in Bewegung: Tilda bekommt eine Promotion in Berlin in Aussicht gestellt und Viktor taucht auf. Es blitzt eine Zukunft auf, die Freiheit verspricht...

(D 2025 | 102 min | FSK 12)

30. JANUAR – 20:00Uhr
WO/MEN [Alb. m. dt. UT]

Ein Leben jenseits gängiger Geschlechterrollen

Erzählt wird die Geschichte von sechs Burrneshas in Albanien, die sich aus unterschiedlichen Gründen entschlossen haben, die soziale Rolle von Männern zu übernehmen. Sie haben dies getan, um patriarchalische Strukturen zu umgehen, um frauenfeindlichen Übergriffen zu entgehen, um Zwangsehen zu vermeiden – und um frei zu sein. Die Protagonistinnen lassen an ihrem Leben und ihrer persönlichen Reise teilhaben. Sie sprechen über Freiheit und Unterdrückung und darüber, wie sie die Geschlechterschranken durchbrechen, indem sie entscheiden, wie sie leben wollen. Der Film zeigt eindrucksvoll, dass das Leben als Frau oft noch immer als weniger wertvoll gilt, und das weltweit.

(D 2024 | 84 min | FSK o.A.)

13. FEBRUAR – 20:00 Uhr
LICHTER DER STRASSE

Auftakt zu unserem Jahresthema "Wandern"

Was heißt es, heute nomadisch zu leben? Wie wird man wahrgenommen, wenn einem das In-Bewegung-Bleiben wichtiger ist als Besitz oder sozialer Status? Welche Vorurteile begegnen Menschen, die jenseits der Festanstellung arbeiten und erfüllt sein wollen? Um Antworten auf diese Fragen zu bekommen, ging die Filmemacherin Anna Friedrich ein Stück des Weges zusammen mit vier Frauen, die das Reisen dem Sesshaften vorziehen. Mit dabei die Wandergesellin Magdalena, die Aktivistin Johanna mit ihrem umgebauten Lkw sowie die ehemalige Hochseilartistin Elwera mit ihre Enkelin Ghislaine aus der Gemeinschaft der Jenischen.
Mit wandernden Gesellen zu Gast und einem Filmgespräch.

(D 2024 | 86 min | FSK o.A.)

27. FEBRUAR – 20:00 Uhr
AUF DER COUCH IN TUNIS

Endlich mal ein farbenfrohes Feelgood-Movie

Die Psychologin Selma kehrt nach Tunesien zurück, um dort eine eigene Praxis zu eröffnen. Die anfängliche Skepsis gegenüber der selbstbewussten Heimkehrerin weicht schnell einer Neugierde: Denn der Redebedarf der Tunesier ist in den Jahren nach der Revolution enorm. So trifft sie auf allerlei kuriose Zeitgenossen wie eine hysterische Beautysalon-Besitzerin oder einen depressiven Imam. Voller orientalischem Zauber wirft die französische Culture-Clash Komödie einen humorvollen Blick auf ein Land zwischen Stillstand und Aufbruch. Ausgezeichnet mit dem Publikumspreis bei den Internationalen Filmfestspielen von Venedig.

(FR/TUN 2019 | 89 min | FSK 6)

13. MÄRZ – 20:00 Uhr
HELDINNEN DER LIEBE TRIFFT HARTES BROT

Kurzfilmabend mit Nathalie Percillier

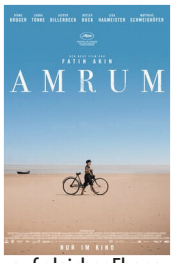
Die Filmemacherin Nathalie Percillier stammt aus Paris, verbringt aber seit vielen Jahren einen Teil ihres Lebens in der Uckermark. Ihre filmische Ausbildung hat sie an der Universität der Künste Berlin begonnen und in der Deutschen Film und Fernsehakademie (dffb) beendet. An unserem Kurzfilmabend mit ihr zeigen wir ihre besten Arbeiten aus den 1990er und 2000er Jahren. Mit dabei "Heldinnen der Liebe" und "Hartes Brot", die beide bei der Berlinale den Teddy Award gewinnen konnten. Die Filmemacherin ist bei dem Termin anwesend, erläutert die Erstehungsgeschichten und steht für ein gemeinsames Gespräch zur Verfügung.

(Gesamtprogramm ca. 100 min | FSK o.A.)

27. MÄRZ – 15:00 & 20:00 Uhr
AMRUM

Zusätzliche Vorführung am Nachmittag!

Dazugehören oder nicht und zu welchen Bedingungen



Immer wieder hat der türkisch-deutsche Regisseur die Erfahrung von Immigranten erforscht, die er selbst in Hamburg als Sohn türkischer Einwanderer erlebt hat. So auch in seinem neuen Film "Amrum". Seehundjagd, Fischen bei Nacht, Schuften auf dem Acker – nichts ist im Frühjahr 1945 zu gefährlich oder zu mühsam für den 12-jährigen Nanning, um seiner Mutter zu helfen, die Familie zu ernähren. Mit dem ersehnten Frieden kommen allerdings völlig neue Konflikte, und Nanning muss lernen, seinen eigenen Weg zu finden. Als »Festländer« beschimpft, auf gleicher Ebene mit den Geflüchteten aus Schlesien und Ostpreußen, die gerade scharenweise vor den Russen fliehen, muss der Junge seinen Platz in den neuen Welt suchen.

(D 2025 | 94 min | FSK 12)

Sonderprogramm

1. MÄRZ – 19:00 Uhr
ÖKOFILMTOUR 2026

Begleitprogramm zur Saatgutbörse

Auch in diesem Jahr findet wieder die Saatgutbörse im Kulturhaus Kino Brüssow statt. Wie immer am ersten Sonntag im März. Zum Abschluss dieser Veranstaltung laden wir zum gemeinsamen gemütlichen Kinoabend ein und zeigen eine Auswahl von Filmen aus der Brandenburg-eiten "Ökofilmtour". Das genaue Programm befindet sich noch in der Abstimmung. Also haltet die Augen offen und tragt euch den Termin schon mal fett in die Kalender...

(Gesamtprogramm ca 90 min)

FAMILIEN-KINO

27. FEBRUAR – 16:30 Uhr
ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL

Ein Familienfilm mit Tiefgang, der stets hoffnungsvoll bleibt

Im Mittelpunkt steht Anna, die 1933 mit ihrer jüdischen Familie in die Schweiz und nach Frankreich fliehen muss. Die ständigen Ortswechsel machen ihr zu schaffen und doch findet sie in ihrer Familie Halt, Geborgenheit und Sicherheit. Vor diesem Hintergrund erzählt der Film über Ausgrenzung und Diskriminierung, über Flucht und Vertreibung, über Abschiede und Neuanfänge und über den Zusammenhalt einer Familie. Der Film wird dem oft überraschend leichten, aber nie oberflächlichen oder beschönigenden Tonfall der Buchvorlage gerecht und bleibt hoffnungsvoll, verschweigt aber auch die Repressalien oder die Gräuel des NS-Regimes nicht.

(D/CH 2019 | 119 min | FSK 0 | KJF-Empfehlung ab 9. J)